



Kolleg für Sozialpädagogik: Caritas-Direktor Johannes Dines (l.) und Franz Promberger, der Direktor der Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas Salzburg, freuen sich auf Anmeldungen. Foto: Caritas Salzburg/Wild & Team



Studenten profitieren von jahrelanger Praxis

Bisher mussten Sozialpädagoginnen und -pädagogen in Stams oder Linz studieren. Jetzt können sie das im Caritas-Kolleg in Salzburg. **Seite 5**

Profitieren von der Praxis

Neues Kolleg. Bisher mussten angehende Sozialpädagoginnen und -pädagogen zum Studium nach Stams oder Linz ausweichen, nun füllt die Caritas eine Lücke in der Salzburger Bildungslandschaft.

arbeit sowie in der Flüchtlingsarbeit geplant; Pro Juventute und andere Einrichtungen, die sehnlichst auf Absolventen warten, bieten ebenfalls Praktikumsplätze an. Gleichzeitig erwartet Dines durch das Kolleg sehr viel an Innovation, die in die einzelnen Einrichtungen hineingetragen werden soll.

Selbstständig und praxisnah

Franz Promberger, der Direktor der Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas, an der das Kolleg angesiedelt sein wird, legt in der Ausbildung seiner Studierenden besonderes Augenmerk auf freie Lernphasen: Die Schülerinnen und Schüler können ein Viertel der Themen selbst bestimmen, haben ein Mitspracherecht bei den Lehrmethoden: „Wir wollen, dass sie ihre Bildungsagenda selbst in die Hand nehmen – später arbeiten sie schließlich auch eigenverantwortlich“, betont er.

Vier Semester dauert das Kolleg. Mit der Diplomprüfung erhalten die Studierenden die Berufsberechtigung als Sozialpädagogen und können in so vielfältigen Feldern wie der Nachmittagsbetreuung, der Kinder- und Jugendhilfe, der freien Kinder- und Jugendarbeit, der Flüchtlingsarbeit oder als Streetworker tätig werden. Die **Anmeldefrist** läuft noch bis Ende April: www.sob-caritas.at. sab

Salzburg. „Immer wieder schreiben wir Streetwork-Stellen aus, aber nur wenige sehen sich dieser Aufgabe gewachsen“, berichtet Caritas-Direktor Johannes Dines. Um Abhilfe zu schaffen nimmt im September das berufsbegleitende Kolleg für Sozialpädagogik seinen Betrieb auf und leistet damit auch einen wesentlichen Beitrag gegen den Fachkräftemangel. „Letztlich kommt das den Menschen zugute, die wir betreuen“, betont Dines.

Die Hälfte der 26 Plätze ist bereits vergeben. „Man merkt, dass wir in ein Feld hineinstoßen, wo es eine große Nachfrage gibt“, sagt der Caritas-Direktor. Bisher gebe es ausschließlich Bewerberinnen; die meisten arbeiten bereits in verwandten Feldern.

Mit ihrem Ausbildungszentrum für Sozial- und Gesundheitsberufe kann die Caritas auf 50 Jahre Know-how zurückgreifen, daneben spielt die praxisnahe Ausbildung eine große Rolle: Es sind Kooperationen im Bereich der Kinder- und Jugend-